

Berlin, Oktober 2023

## **UNITI-Forderungen an Politik und Regulierer für einen Hochlauf von E-Fuels auf globaler Ebene**

*Anlässlich der internationalen E-Fuel Konferenz am 4. September 2023 haben Hersteller und Anwender in einem gemeinsamen Brief "5 Key Demands for a Global Scale-Up of E-Fuels Production" formuliert. UNITI als Verband für mittelständische Energiehandelsunternehmen im Bereich der Kraft-, Brenn- und Schmierstoffe nimmt dies zur Grundlage für die folgenden Forderungen an Politik und Regulierer.*

E-Fuels sind auf Basis von Grünstrom aus Wasserstoff hergestellte synthetische Flüssigkraftstoffe (Power-to-Liquids - PtL). Mit diesen Energieträgern kann das weltweit vorhandene Potenzial erneuerbarer Energien global genutzt werden, denn es werden zwei Herausforderungen der Energiewende gelöst: Die Verteilung und (langfristige) Speicherung erneuerbarer Energien. PtL-Produkte wie E-Fuels bzw. synthetisches Rohöl und eMethanol als deren Vorprodukte, sind der Schlüssel zu einer diversifizierten und resilienten globalen Versorgung mit erneuerbaren Energien.

Viele Regionen, insbesondere Mitteleuropa, werden aufgrund der hohen Energienachfrage bedingt u.a. durch den hohen Industrialisierungsgrad und begrenzten eigenen Energieproduktionspotenzialen auf Importe erneuerbarer Energien in allen Formen angewiesen sein. Andere Regionen wie Südamerika, die afrikanischen Länder südlich der Sahara, der Nahe Osten oder Australien dagegen sind hervorragende Standorte zur Gewinnung von Grünstrom aus Wind und Sonne.

E-Fuels sind chemisch identisch mit den bekannten konventionellen Kraftstoffen. E-Fuels und auch nachhaltige Biokraftstoffe können mit der bestehenden Infrastruktur genutzt und in der wachsenden Flotte von 1,5 Milliarden Fahrzeugen, 27.000 Flugzeugen, 90.000 Schiffen, in Millionen von Heizgeräten und vielen Anwendungen in der Industrie verwendet werden. Dieser Ansatz bewahrt den wirtschaftlichen Wert dieser Güter. Zukünftig werden sich E-Fuels, nachhaltige Biokraftstoffe und Grünstrom gegenseitig ergänzen, um die Defossilisierung des Verkehrs zu ermöglichen.

Die Initiative des deutschen Verkehrsministers für eine internationale E-Fuels-Konferenz und die erfolgreiche Durchführung dieser mit ersten Ergebnissen sind deutlich zu begrüßen. Es gilt nun, die geschaffene Plattform weiter zu etablieren, die E-Fuel-relevanten Themen zu

vertiefen und zur Unterstützung eines globalen Markthochlaufs folgende Maßnahmen zu beschließen:

**1. Beschleunigung der Markteinführung durch Beseitigung des Kostennachteils des ersten Anbieters und durch Freisetzung privater Investitionen in E-Fuels und nachhaltige Biokraftstoffe:**

Bei einer industriellen Skalierung von E-Fuel-Produktionsanlagen sind die Erstanlagen wegen deutlicher Verfahrensverbesserungen durch Produktionsoptimierungen schnell nicht mehr wettbewerbsfähig. Dies hemmt Investoren, eine rasche industrielle Produktion aufzubauen. Um den Markthochlauf voranzutreiben sind daher staatliche Förderprogramme zum Produktionsanfang notwendig. Diese Förderinstrumente können an langfristige Produktionsziele geknüpft und somit zeitlich begrenzt werden. Ein geeignetes Förderinstrument sind beispielsweise Klimaschutzdifferenzverträge (Carbon Contracts for Difference – CCFD), die insbesondere die ersten industriellen Mengen kostentechnisch unterstützen.

**2. Entwicklung internationaler Märkte und Energiepartnerschaften** durch den Abbau von Handelshemmnissen und die Schaffung globaler Produktions- und Zertifizierungsstandards, wie einheitlicher Nachhaltigkeitsanforderungen, die z.B. faire Arbeitsbedingungen in Produktionsländern garantieren.

**3. Schaffung einer breiten Nachfragebasis:** Ergänzend zur Minderung des First-Mover-Risikos sind zeitlich befristete Quoten für den Mengenhochlauf wichtig, um Zielmärkte zu schaffen. Da E-Fuels in verschiedenen Sektoren und Anwendungen eingesetzt werden können, sollten die Zielmärkte nicht zu eng definiert werden. Dies würde Investitionen behindern, die Markteinführung verlangsamen und zu höheren Kosten für alle Nutzer in den verschiedenen Anwendungsfelder führen.

**4. Etablierung eines globalen CO<sub>2</sub>-Preises für fossile Kraftstoffe:** Die Internalisierung der Kosten von Treibhausgasemissionen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass E-Fuels gegenüber fossilen Brennstoffen wettbewerbsfähig werden. So sollten E-Fuels und nachhaltige Biokraftstoffe aufgrund ihrer niedrigeren Treibhausgasintensität in CO<sub>2</sub>-Emissionshandels- sowie Energiesteuersystemen gegenüber fossilen Kraftstoffen deutlich bessergestellt werden, um sie als marktfähige Alternative zu etablieren.

**5. Flankierung mit einer globalen Kohlenstoffstrategie:** Die Herstellung flüssiger Wasserstoffderivate wie Methanol oder nachhaltiger (Flug)Kraftstoffe erfordert CO<sub>2</sub>. Daher muss der Aufbau einer globalen CO<sub>2</sub>-Logistik- und Beschaffungsinfrastruktur, eines Kohlenstoffkreislaufmanagements und der Technologie zur direkten Luftabscheidung von CO<sub>2</sub> aus der Luft (Direct Air Capture, DAC) im industriellen Maßstab in Angriff genommen werden. Dazu gehören auch weltweit einheitliche Standards für die Abscheidung und die Nutzung von CO<sub>2</sub>, z. B. auch aus industriellen Quellen.

### **UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e. V.**

Jägerstraße 6

10117 Berlin

Tel: 030 755 414 300

Mail: [info@uniti.de](mailto:info@uniti.de)

Registernummer im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung: R002822

#### **Über UNITI:**

Der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e. V. besteht seit 1927. Er bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen und repräsentiert rund 90 Prozent des organisierten Mineralölmittelstandes in Deutschland.

Täglich kommen etwa 4,5 Millionen Kunden an Tankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Die Verbandsmitglieder beliefern 115 Bundesautobahntankstellen und betreiben fast 6.100 Straßentankstellen, das sind über 40 Prozent des Straßentankstellenmarktes. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 75 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Die Marktanteile der Verbandsmitglieder betragen bei Diesel- und Ottokraftstoffen über 40 Prozent, beim Autogas rund 42 Prozent.

Die UNITI-Mitglieder versorgen etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt. Rund 80 Prozent des Gesamtmarktes beim leichten Heizöl und bei den festen Brennstoffen bedienen die Verbandsmitglieder. Mittlerweile gehören auch regenerative Energieträger sowie Gas und Strom zu ihrem Sortiment.

Ebenso zum Verband gehören die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Ihr Marktanteil liegt bei rund 50 Prozent.

Die über 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.